Mode

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **84 (1977)**

Heft [7]

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Schweiz in Zahlen, Ausgabe 1977

Die Schweizerische Bankgesellschaft hat soeben die Ausgabe 1977 der Taschenstatistik «Die Schweiz in Zahlen» veröffentlicht. Die Publikation enthält neben den wichtigsten gesamtschweizerischen Wirtschafts- und Finanzdaten mehr als 1000 Zahlenangaben über die 25 Kantone der Schweiz, darunter eine eigene Berechnung der Volkseinkommen der Kantone sowie eine Schätzung der schweizerischen Auslandvermögensbilanz.

Die Volkseinkommen der Kantone 1976

Das Volkseinkommen pro Kopf der Bevölkerung lag 1976 in den Kantonen Basel-Stadt mit 33 763 Franken, Genf mit 27 690 Franken, Zug mit 27 367 Franken und Zürich mit 23 764 Franken beträchtlich über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 19 430 Franken, in den Kantonen Obwalden und Appenzell-Innerrhoden hingegen über ein Drittel unter dem Landesmittel. Bei einer Mehrheit der Kantone mit rund 80 % der schweizerischen Bevölkerung bewegte sich jedoch die maximale Abweichung vom schweizerischen Durchschnitt im Rahmen von einem Fünftel. Im Vergleich zu anderen Ländern weist die Schweiz damit eine verhältnismässig ausgeglichene regionale Verteilung des Volkseinkommens auf.

Kantonale Unterschiede in der Steuerbelastung

Unter den Kantonshauptorten war 1976 die gesamte Steuerbelastung — Staats-, Gemeinde- und Wehrsteuer — eines jährlichen Bruttoeinkommens von 30 000 Franken für einen Verheirateten ohne Kinder in Sitten mit 13,0 % und in Schaffhausen mit 12,0 % am höchsten, in Zürich und Chur mit 7,4 bzw. 8,3 % am niedrigsten. Dagegen wurde ein Einkommen von 200 000 Franken in Zürich mit 33,5 % belastet, während der entsprechende Satz in Altdorf nur 21,7 % betrug.

Den höchsten Steuersatz für ein Vermögen von 100 000 Franken wies Altdorf mit 7,7 ‰ auf, Während in Genf, Zürich und Liestal Vermögen bis zu diesem Betrag noch steuerfrei waren. Die Steuer für einen Personenwagen (zwei Liter Hubraum) betrug im Kanton Wallis nur 220 Franken, im Kanton St. Gallen hingegen 460 Franken.

Grösste Personenwagendichte in Genf — grösste Fernsehdichte in Basel

Gegenüber einem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 294 Personenwagen pro 1000 Einwohner wiesen im kantonalen Vergleich Genf mit 399 und das Tessin mit 356 Automobilen die grösste, der Kanton Appenzell-Innerrhoden mit 224 und der Kanton Uri mit 229 die niedrigste Personenwagendichte auf.

Mit 349 Fernsehkonzessionen pro 1000 Einwohner in Basel-Stadt bzw. 329 in Genf verzeichneten diese beiden Kantone die grösste Fernsehdichte gegenüber einer entsprechenden Zahl von lediglich 198 Fernsehkonzessionen in Appenzell-Innerrhoden und 211 in Obwalden.

Mode

Mode für die Ferienstimmung

Ferien sind bekanntlich dazu da, aus dem Alltag auszubrechen, sich in neuer Umgebung und unter neuen Menschen anders zu fühlen, verkannte oder unterdrückte Charakterzüge aufzudecken. Dazu gehört auch, dass man ein wenig Theater spielt, sich anders kleidet, anders schminkt, anders frisiert. Ganz allgemein kann fantasievolle, un-alltägliche Kleidung viel zur Ferienstimmung beitragen, denn Tapetenwechsel ist nicht nur eine Sache der Geographie, sondern auch der Fantasie.

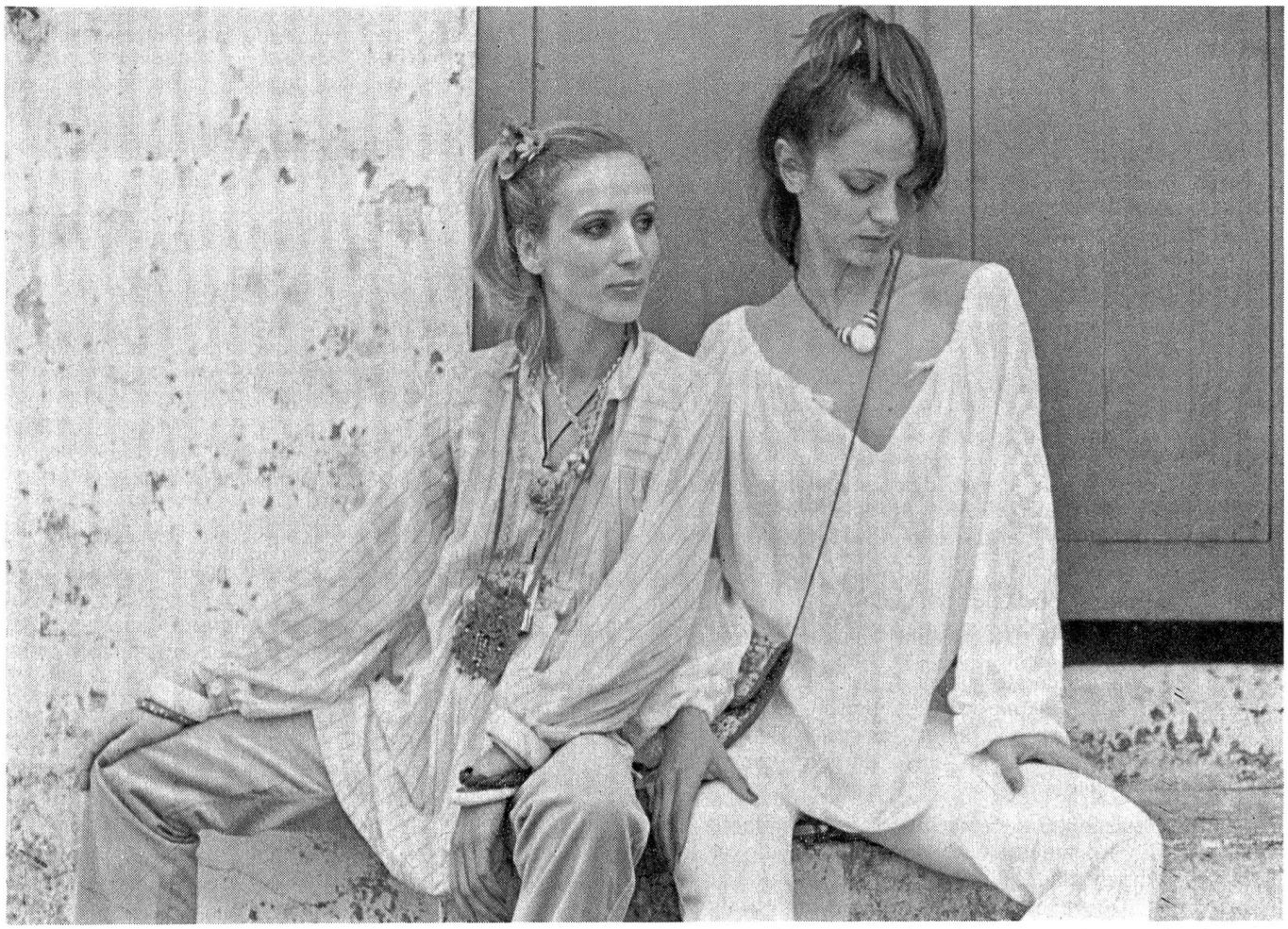
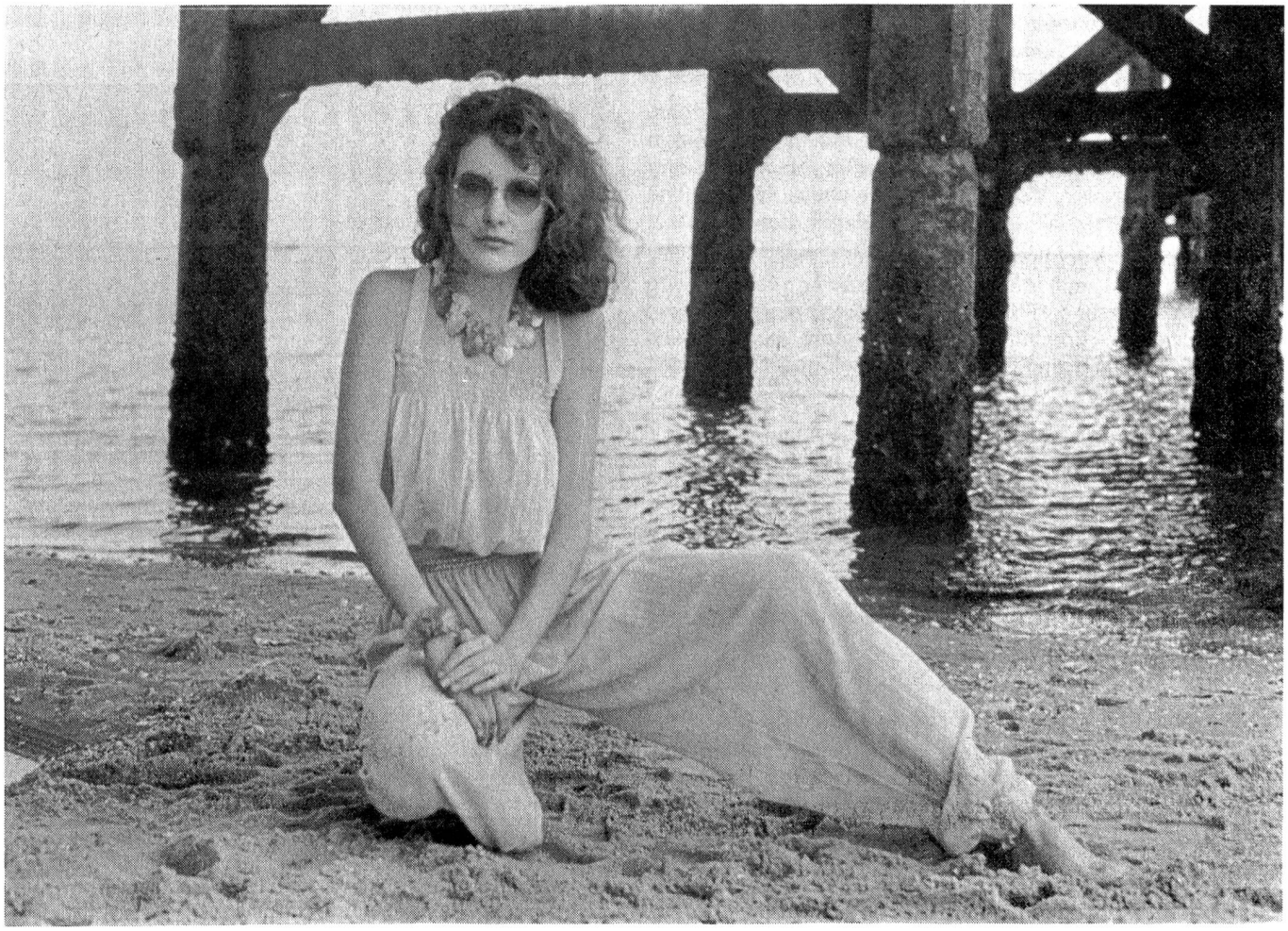
Wir haben uns für Sie in den Grieder Boutiques umgeschaut und viele hübsche Mode-Ideen entdeckt, mit denen jede Frau ihre Ferien-Persönlichkeit unterstreichen kann, ohne das Budget aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Für Safari-Stimmung gibts eine Vielfalt von rassigen Kleidern, Hemden, Hosen, Shorts und Jacken, unendlich kombinierbar und stets durch besondere Details und Accessoires unterstrichen. Zu den Jeans, die in jeden Ferienkoffer gehören, erhält man die modische Silhouette mit superweiten Oberteilen aus Bodenlappen-Gewebe, Käseleinen oder rustikaler Baumwolle. Diese sind meist so lang, dass sie auch als Mini-Kleider getragen werden können. T-Shirts findet man neuerdings in vielen Formen, die eher an spanische Tänzerinnen und Pin-up Girls erinnern, denn an amerikanische College-Boys. Sie werden zu knöchel- oder bodenlangen Folklore-Jupes getragen, von denen jede Ferien-Anwärterin mindestens einen besitzen sollte. Bei Grieder fanden wir sogar ein Modell mit drei Volants, das als Jupe wie als Kleid fungiert.

Einen Hauch von «femme fatale» vermitteln die Strand-Pyjamas aus leicht durchsichtigen Stoffen mit ihren weiten Haremshosen und chicen Schnitten, die sie als Abend-Tenue ein Doppelleben führen lassen. Ferienstimmung, wie man sie sich erträumt, zaubern lange Roben her, die aus Frotté, aus bedruckter Baumwolle, aus Voile, Jersey oder gar reiner Seide sind und Strandschönheiten von morgens bis abends feriengerecht kleiden ... oder besser, elegant verhüllen.

Und wie steht es mit den neuen Badeanzügen? Wassernixen dürfen zwischen Mini-Bikinis oder raffiniert geschnittenen Einteilern wählen. Als neue Akzente figurieren drapierte Partien, Lurex-Glanzfäden oder assortierte Pareos «à la Club Méditerranée».

Wie immer man sich in den Ferien kleidet, verkleidet und entkleidet ... vielleicht das Schönste an der Mode ist, dass man sich damit schon lange vor der Abreise in Ferienstimmung und nach der Rückkehr noch unendlich darin schwelgen kann. db

Rechts oben: Diese weiten, hemdartigen Blusen von Grieder sehen zu Jeans wie zu Folklore-Jupes supermodisch aus. Dazu als Accessoires kleine Umhängetaschen, Halsketten mit Blickfangwirkung und dicke Armreifen.

Rechts unten: Ein Strand-Anzug mit Träger-Oberteil und weiten Haremshosen, der mit fantasievollen Accessoires ohne weiteres an eine Party gehen darf. Gesehen in der «Viva-Boutique» von Grieder in den Farben Hellrosa, Hellblau, Hellgrün, Shocking Pink und Schwarz.